04 · CONTENT & KREATIVES SCHREIBEN

Texte mit Haltung und Rhythmus

Drei eigenständige Mustertexte für unterschiedliche Formate: ein sachlicher Blogbeitrag, ein kurzer Social-Media-Text und eine literarische Szene. Alle Texte wurden als Arbeitsproben erstellt; sie sind keine veröffentlichten Kundenarbeiten.

A · Blogartikel

Gute Produkttexte beantworten Fragen, bevor sie entstehen

Wer online einkauft, kann ein Produkt nicht in die Hand nehmen. Es gibt keinen Blick auf das Material, kein kurzes Nachfragen im Geschäft und oft auch niemanden, der die Unterschiede zwischen zwei Varianten erklärt. Genau hier beginnt die Aufgabe eines guten Produkttextes.

Er muss mehr leisten, als Eigenschaften aufzuzählen. Natürlich sind Maße, Materialien und Pflegehinweise wichtig. Doch erst im Zusammenhang mit einer konkreten Nutzung werden diese Angaben hilfreich: Passt die Tasche unter den Sitz im Zug? Lässt sich der Bezug abnehmen? Ist die Leuchte für den Schreibtisch oder eher für gemütliches Licht am Abend gedacht?

Ein verständlicher Text nimmt die Perspektive des Kunden ein. Er beschreibt präzise, was das Produkt kann, und verschweigt nicht, was vor dem Kauf relevant ist. Gleichzeitig sollte er sich nach der Marke anhören. Ein technischer Fachhändler braucht eine andere Sprache als ein kleines Geschäft für Wohnaccessoires.

Besonders wichtig ist eine klare Struktur. Eine gute Überschrift weckt Interesse, ein kurzer Einstieg erklärt den Nutzen und danach folgen die Details, die eine Entscheidung erleichtern. Fachbegriffe sind sinnvoll, wenn sie etwas erklären. Werden sie nur eingesetzt, um Eindruck zu machen, stehen sie eher im Weg.

Am Ende ist ein guter Produkttext keine laute Verkaufsrede. Er ist eine verlässliche Antwort auf die Frage: Ist das das Richtige für mich?

B · Social-Media-Beitrag

Fiktives Beispiel für ein Geschäft mit Schreibwaren und Notizbüchern.

> Manchmal braucht eine gute Idee nur einen freien Platz auf dem Papier. ✍
>
> Für Einkaufslisten, Reisepläne, spontane Gedanken oder den Anfang einer Geschichte: Ein Notizbuch muss nicht perfekt gefüllt werden. Es darf mit dem Alltag wachsen.
>
> Was würdest du auf die erste Seite schreiben?

C · Literarische Leseprobe

Der letzte Zug

Als der Zug den kleinen Bahnhof verließ, blieb das Licht auf dem Bahnsteig noch eine Weile zwischen den Bäumen stehen. Mara sah ihm nach, bis nur ihr eigenes Gesicht in der Scheibe zurückblieb. Die Haare waren vom Regen zerzaust, und an ihrem Ärmel hing ein loser Faden, den sie seit Stunden nicht abriss.

In ihrer Tasche lag ein Brief. Drei Seiten, sorgfältig gefaltet, mit einer Handschrift, die sie seit Jahren nicht mehr gesehen hatte. Sie hatte ihn im Flur gefunden, zwischen alten Rechnungen und einer Postkarte aus einem Sommer, an den sich niemand in der Familie gern erinnerte.

Ihr gegenüber schlief ein Mann mit einem aufgeschlagenen Buch auf den Knien. Bei jeder Kurve rutschte es ein Stück näher an den Boden. Mara hätte es auffangen können. Stattdessen hielt sie den Umschlag fest, als wäre er das Einzige, was im Abteil nicht verrutschen durfte.

Kurz vor der nächsten Station zog sie den Brief hervor. Nicht um ihn zu lesen; den Inhalt kannte sie längst. Sie wollte nur noch einmal prüfen, ob der letzte Satz tatsächlich dort stand. Dann strich sie die Falte glatt, atmete aus und stieg aus, obwohl sie noch drei Haltestellen vor sich hatte.

Zum Einsatz

Die Beispiele zeigen unterschiedliche Tonlagen: informativ und kundenorientiert im Blogartikel, locker und dialogfördernd im Social-Media-Text, atmosphärisch und bildhaft in der literarischen Szene.